

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Kämmerer, werte Referenten,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine Damen und Herren,



Wir beraten heute abschließend den Haushalt 2026 der Stadt Kempten und damit nicht nur Zahlen, sondern die Frage, wie handlungsfähig unsere Stadt in den kommenden Jahren bleibt. Unser Ziel bleibt: Kempten finanziell handlungsfähig zu halten, ohne die Lebensqualität und den sozialen Zusammenhalt zu gefährden.

Die diesjährigen Haushaltsberatungen waren ungewöhnlich kurz – nicht, weil es weniger Probleme gäbe, sondern weil die Spielräume enger geworden sind.

Umso mehr danke ich den Kolleginnen und Kollegen im HFA für die konstruktive Zusammenarbeit. Der Haushalt 2026 ist kein Wunschhaushalt, aber ein Haushalt der Vernunft unter engen finanziellen Spielräumen. Daher auch hier ein großer Dank an die Referenten und Amtsleitungen, die die Konsolidierung mittragen und bei sich in den Ämtern umsetzen müssen.

Positiv ist, dass weiterhin in Schulen und Kitas investiert wird. Bildung ist und bleibt der wichtigste Schlüssel für Chancengleichheit. Gut, dass sich nun auch der Landkreis Oberallgäu an Investitionen in die weiterführenden Schulen AG und CvL beteiligt. Ein besonderer Focus lag auf der Schulsituation in Heiligkreuz. Nach einem langjährigen Prozess deutet sich nun – anders als bei den Schulen auf dem Lindenbergschule – endlich eine Lösung an. Mehrere Bauabschnitte hin zu einem neuen, größeren Schulhaus sind im Haushalt eingeplant. Ich hoffe, dass das angedachte Finanzierungskonzept, welches im HFA auch nur sehr rudimentär und mit einigen Fragezeichen versehen vorgestellt wurde, keine Luftnummer ist und die Grundschule Heiligkreuz ein neues Zuhause bekommt. Dann müssen wir uns zügig den Lindenbergschulen und der Nordschule zuwenden.

Die weiteren Investitionen in Nahverkehr sind für eine wachsende Stadt wie Kempten kein Luxus, sondern dringend nötig. Zugleich zeigt die Finanzierung des

Haushaltsrede 2026 – es gilt das gesprochene Wort

Ringbusses, der derzeit nur mit Unterstützung der KKU möglich sind, wie wichtig unsere kommunalen Unternehmen und der steuerliche Querverbund sind.

Ohne diese kommunalen Partner wäre vieles, was heute selbstverständlich wirkt, schlicht nicht finanzierbar. Unseren kommunalen Unternehmen gebührt daher ebenfalls ein großer Dank für ihren Beitrag zum städtischen Haushalt und zur Konsolidierung.

Wir sehen mit Sorge, dass notwendige Investitionen in den Erhalt von Straßen und Infrastruktur zurückgefahren werden. Wer heute an der Substanz spart, zahlt morgen doppelt – das gilt für Gebäude genauso wie für den sozialen Zusammenhalt. Unser Anspruch muss sein, in den kommenden Jahren wieder umzusteuern. Dafür brauchen wir einen höheren Anteil am Steuerverbund und verlässliche Einnahmen.

Die steigenden Gewerbesteuereinnahmen sind hier eine gute Nachricht, und hoffentlich von Bestand. Auch aus dem Sondervermögen des Bundes fließen Mittel nach Kempten, ebenso Schlüsselzuweisungen des Freistaats. Damit müssen wir arbeiten und dennoch unseren Haushalt auf die Zukunft ausrichten.

Hier braucht es auch künftig eine ehrliche politische Diskussion über Prioritäten. Für uns steht das JuZe beziehungsweise das künftige Sozialraumzentrum Kempten Ost ganz oben auf dieser Prioritätenliste.

Seit über einem halben Jahr wird unser Antrag geprüft, welchen Wert das aktuelle JuZe-Grundstück beim Bühler Zapfhahn, mitten in einem Gewerbegebiet, hat. Geprüft werden soll auch, ob ein Verkauf desselben nicht eine nennenswerte Summe zur Finanzierung des geplanten Neubaus bei den Lindenbergschulen einbringen könnte. Denn die Pläne sind fertig, weitere Fördermittel in Aussicht gestellt. Mit Freude lese ich derzeit, dass viele Parteien in ihren Wahlprogrammen einen raschen Ersatz für das JuZe Bühl aufgenommen haben. Lassen Sie uns dieses für den Kemptener Osten geplante, generationenübergreifende Sozialraumzentrum bitte bis zu den Haushaltsberatungen 2027 auf die Spur bringen.

Die Wohnungssituation in Kempten bleibt ein Dauerbrenner. Trotz Bautätigkeit – vielen Dank an alle, die investieren - finden viele Menschen kaum bezahlbaren

Haushaltsrede 2026 – es gilt das gesprochene Wort

Wohnraum, und jede Wohnung, die dem regulären Markt entzogen wird, verschärft die Lage.

Wenn eine Drei-Zimmer-Wohnung fast nur noch an Touristinnen und Touristen geht, fehlt sie einer Familie in Kempten. Über 120 auf Plattformen wie Airbnb angebotene Unterkünfte zeigen, dass wir hier ein Problem haben!

Eine klare Regulierung und Registrierung von Kurzzeitvermietungen kann Zweckentfremdung verhindern, Transparenz schaffen und Wohnungen wieder dauerhaft für Kemptnerinnen und Kemptner verfügbar machen. Unser Antrag dazu liegt seit Langem vor – es ist Zeit, ihn in dieser Legislaturperiode endlich abzuschließen.

Mit dem Haushalt 2026 verbinden wir die Verabschiedung eines Haushaltskonsolidierungskonzepts. An dieser Auflage der Regierung von Schwaben kommen wir nicht vorbei – sonst wird der Haushalt nicht genehmigt.

Besonders schmerhaft ist für uns die weitere Konsolidierung im Bereich Personal. Die Nachbesetzungssperre im vergangenen Jahr wurde zum Glück mit Augenmaß umgesetzt: Viele Stellen mussten wegen dringenden Bedarfs doch ausgeschrieben werden, gleichzeitig sind dennoch Lücken entstanden und Aufgaben wurden auf immer weniger Schultern verteilt.

Prozessoptimierungen, geordneter Wissenstransfer, bessere On- und Off-Boarding-Prozesse und die Digitalisierung tragen nun erste Früchte. Dennoch werden wir längere Wartezeiten für Bürgerinnen und Bürger und eine Reduzierung paralleler Strukturen nicht vollständig vermeiden können, wenn wir die verbliebenen Mitarbeitenden vor Überlastung schützen wollen. Diesen Weg müssen wir gehen – aber mit Augenmaß.

Der Haushalt 2026 ist kein Haushalt des Aufbruchs, sondern ein Haushalt der Vernunft und der Begrenzung. Er sichert das Notwendige, lässt aber nur wenig Raum für zusätzliche Gestaltung. Genau deshalb müssen wir den eingeschlagenen Weg der Konsolidierung konsequent fortsetzen, gleichzeitig aber darauf achten, dass wir unsere Stadt nicht kaputtsparen.

Unser Ziel bleibt, Kempten finanziell handlungsfähig zu halten und gleichzeitig Lebensqualität, sozialen Zusammenhalt und Zukunftschancen zu sichern.

Die SPD Fraktion wird dem Haushalt 2026 zustimmen.